

Jahresbericht des Präsidenten

2015/2016

Der neue Vorstand, der Ende Mai letzten Jahres in Lahnstein gewählt wurde, ist nunmehr seit fast genau einem Jahr im Amt. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Vorstandsmitgliedern für die bisher geleistete Arbeit bedanken. Man kann feststellen, dass wir im Laufe des Jahres zu einer gelegentlich kontrovers diskutierenden, funktionsfähigen und harmonischen Einheit zusammenwachsen sind. Bei den Mitgliedern des Wirtschafts -, Ausbildungs- und Zuchtausschusses möchte ich mich bedanken. Ihre konstruktiven Beiträge haben dazu beigetragen, einerseits neue und sinnvolle Wege für den Verein zu gehen, andererseits qualifizierte und bewährte Vorgehensweisen beizubehalten. Mein Dank gilt den Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle für ihr loyales Verhalten und die geleistete Arbeit.

Bereits anlässlich meiner Bewerbungsrede in Lahnstein hatte ich auf die nicht befriedigende Entwicklung der beiden letzten Dekaden und die sich daraus ergebende Perspektive des Vereins verwiesen:

In den letzten 20 Jahren haben wir ca. die Hälfte der Mitglieder und ca. 60 % der Welpen Eintragungen verloren. Es ist klare Zielvorgabe, diesem fatalen Trend Einhalt zu gebieten. Diese Zahlen sollen auch in Zukunft Parameter für den Erfolg oder Misserfolg unseres Vereins sein.

So besorgniserregend die Situation im Inland auch scheint, es bestätigt sich die seinerzeit geäußerte Hoffnung auf das nach wie vor ungebremste Interesse an unserem Deutschen Schäferhund weltweit. Nachdem ich nunmehr ein Jahr im Amt bin, bin ich mehr denn je der Ansicht, dass hier durch die Einführung eines WUSV Zuchtbuches und einer Optimierung der Serviceleistungen für unsere ausländischen Freunde durchaus Arbeitsfelder eröffnet werden können, die im Sinne der Rasse und des Vereins nur positiv zu werten sind.

Aktuelle Datenlage

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder des SV mit dem Stand zum 1.1.2016 hat sich um 1.694 verringert. Die Mitgliedszahl zum 1.1.2016 betrug 54.129. Dies entspricht einem Rückgang um weitere 3 %. Es mag als tröstlich zu interpretieren sein, dass der Rückgang sich von 5 % im Jahr 2014 und 3,9 % im Jahre 2015 auf nunmehr 3 % reduziert hat.

Die Anzahl der Jugendlichen hat sich um weitere 151 Jugendliche reduziert, sodass der Gesamtanteil der Jugendlichen nur noch 3,4 % beträgt.

Nach wie vor unbefriedigend ist die Tatsache, dass 28,1 % der Mitglieder keiner Ortsgruppe angehören.

Zucht

Erfreulicher Weise kam es bei den Welpeneintragungen zu einer, -wenn auch geringen- Stabilisierung der Zahlen. So kam es zu einem Plus von 21 Würfen. Insgesamt wurden 2194 Würfe eingetragen. Die Anzahl der geborenen Welpen steigerte sich von 12.539 auf 12.653. Erfreulich war auch die Entwicklung im sogenannten Schau – bzw. Ausstellungswesen. Hier kam es zu einem diskreten Anstieg der Anzahl der vorgeführten Hunde.

Prüfungswesen und Sport

Leider kann es hier zu einer Reduzierung von knapp 1100 Prüfungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl sank von 26.600 auf etwas mehr als 25.520. Dies entspricht einem weiteren Rückgang von 4 %. Die Entwicklung im Bereich „Beschäftigung“ mit dem Hund gestaltet sich nicht befriedigend. In diesem Bereich verfügen der dhv und der DVG über 130.000 Mitglieder mit zunehmenden Zahlen. Von unserem Mitbewerber „Hundschulen“ ganz zu schweigen. Allerdings hat der traditionelle Gebrauchshundesport auch in den genannten Organisationen eher rückläufige Zahlen. Hier ist selbstverständlich auch bei uns mittelfristig an eine Neuordnung des Angebotes nachzudenken. Allerdings

dürfen wir bei diesem einzufordernden Prozess unter gar keinen Umständen ausser Acht lassen, dass der Gebrauchshundesport für uns als Gebrauchshundrasse ein wesentliches Kriterium der Zuchtauswahl ist. Diese Parameter gilt es zu wahren. Aktuell wird an einer ZTP/ZVP spezifisch „Schäferhund“ gearbeitet, die unter stringenter Beibehaltung der Erhaltung der Gebrauchshundparameter den formalen (führerbedingten) Faktor relativiert.

Hauptvereinsveranstaltungen

Die diesjährigen Hauptvereinsveranstaltungen liefen im erfreulichen gewohnten Rahmen ab. Diese Veranstaltungen sind die Ankerpunkte in unserer Ausendarstellung und in ihrer Wertigkeit nicht hoch genug einzuschätzen. Bei allen Veranstaltungen hatte ich den Eindruck als sei es unseren „Presse- und Medienmenschen“ gelungen unserer Rasse in einem angemessenen zeitgerechten Rahmen darzustellen. Hierzu an dieser Stelle vielen Dank. Ebenso sei den Ausrichtern sowie den zahlreichen Helfern ausdrücklich für ihre Unterstützung bei diesen Veranstaltungen gedankt. Ohne deren aktive Mithilfe wären diese Großveranstaltungen nicht durchführbar und somit ein erhebliches imagemäßiges und wirtschaftliches Standbein des Vereins gefährdet. Es spricht für ein unermessliches Engagement der Mitarbeiter, hier Teile ihres Urlaubs viel Zeit und Herzblut in ihr Engagement für den Verein einbringen. Vielen vielen Dank!

Hieran schließt sich lückenlos die Bitte an die möglichen Ausrichter, also die Landesgruppen, an, ihre Möglichkeiten zu überprüfen, ob die Durchführung der einen oder anderen Hauptvereinsveranstaltung in ihrem Wirkungsbereich möglich ist.

Es wurde bereits mehrfach überprüft, ob für die Großveranstaltungen ein fester Standort festzulegen sei. Hier liegt noch keine eindeutige Beschlusslage vor.

Gastgeber WUSV

Im Jahre 2016 dürfen wir uns freuen, neben den standardmäßigen Hauptvereinsveranstaltungen im Rahmen der WUSV den Universalsiegerwettbewerb

vom 17. bis 19. Juni in Paderborn(LG 07) sowie die WUSV Weltmeisterschaft vom 5. bis zum 9. Oktober in Meppen (LG 4) durchführen zu dürfen. Wir freuen uns auf den Besuch der SV-Welt und danken den Ausrichtern für ihre Bereitschaft, die aufwendige Planung und Umsetzung dieser wichtigen Veranstaltungen durchzuführen.

Strukturreform

Wesentlicher Träger sämtlicher Aktivitäten um unseren Hund sind die Ortsgruppen. Insgesamt haben wir im Verein für deutsche Schäferhunde ca. 2000 Ortsgruppen. Es ist kein Geheimnis, wenn man feststellt, dass diese teilweise, meistens aufgrund von Nachwuchsmangel, in verbesserungswürdigem Zustand sind. Aus diesem Grunde wurde auf Initiative des Vorstandes und der Hauptgeschäftsstelle einer Ortsgruppenumfrage durchgeführt, um die Problematik an der Basis zu analysieren und eventuell neue sinnvolle Wege in die Zukunft darzustellen. Ich greife dem Vizepräsidenten, dessen Herzensanliegen die Strukturreform des Vereins, speziell der Ortsgruppen ist, nicht vor, wenn ich feststelle, dass wir einen großartigen Rücklauf der sicherlich aufwendigen Fragebogenaktion haben. Nach kompletter Auswertung werden sich hier weitgehende Konsequenzen zum weiteren Vorgehen in diesem Bereiche ergeben. Ich denke hier nur an konsequente weitere Zertifizierungen, Schwerpunktbildungen und ähnliche, -Synergien herbeiführende- Maßnahmen.

Verbindung zu anderen Vereinen

VDH

Leider ist festzustellen, dass unsere aktuellen Beziehungen zum VDH nicht gänzlich den Vorstellungen des Vorstandes entsprechen. Leider ist es so, dass der VDH seine Vorstandswahlen relativ kurzfristig vor den Neuwahlen des SV hatte. Hierdurch kam es zu Besetzung relevanter Positionen innerhalb des VDH mit Personen, die nicht mehr im aktuellen Vorstand vertreten sind. Es muss bilaterales Anliegen sein, hier die Kommunikation zu verbessern.

WUSV/FCI

Eine der Hauptaufgaben des neuen Vorstandes war, die aus dem Ruder gelaufenen Autonomie der WUSV wieder in das Gefüge des SV einzubringen. Hier kann festgestellt werden, dass dies weitgehend gelungen ist. Auf der WUSV-Vollversammlung wurde dem Satzungsentwurf, federführend entwickelt durch den SV, für die WUSV zugestimmt. Es bedarf nunmehr der Zustimmung der Bundesversammlung 2016 diese Satzung zu bestätigen. Ab dann ist sie erstmalig unantastbar rechtskräftig. Aus diesem Zugehen auf die WUSV haben sich auch auch Verpflichtungen ergeben. So ist die Richterordnung des SV um die sogenannten Auslandsrichter, die weitgehend den ehemaligen WUSV Richtern entsprechen, erweitert worden.

Zuchtbuch weltweit

Es ist dem SV- Vorstand in Kooperation mit dem WUSV Vorstand gelungen, Vorgaben für weltweite Richtlinien innerhalb der WUSV auszuarbeiten. Dies wird, so ist es geplant, innerhalb der nächsten Jahre in ein weltweites Zuchtbuch für Schäferhunde (WUSV Zuchtbuch) münden. Hier werden weltweite Standards angelegt werden, die letztendlich auf der SV Zuchtordnung beruhen. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist die hervorragende Zusammenarbeit mit der FCI. Im Frühjahr dieses Jahres fand ein Treffen mit dem Präsidenten der FCI sowie seinen Continental Direktoren statt. Es besteht Einigkeit darüber dass die Zusammenarbeit der Weltverbände WUSV und FCI, projiziert auch auf die Kennelclubs, nur segensreich zukunftsweisend für unsere Rasse sein kann.

Ethik

Inhalt meiner Antrittsrede war der, dass Imageprobleme innerhalb des Vereins möglicherweise auch in Bezug auf ein noch zu verbessertes Ethikbewusstsein zu sehen sind. Hier besteht mehr als je zuvor ein Handlungsbedarf und ich habe im Laufe des letzten Jahres den Eindruck gewonnen, dass hier ein zunehmender Konsens aus allen Bereichen des Vereins besteht.

Kör- und Prüfungsmanipulationen

Dies betrifft zunächst einmal das Problem, das nach wie vor Prüfungsmanipulationen durchgeführt werden. Ebenso ergeben sich Hinweise darauf, dass auch im Körbereich weiterer Handlungsbedarf besteht. Dies gilt sowohl für das In – als auch für das Ausland, in dem unsere Einflussmöglichkeiten naturgegebenmaßen reduziert sind.

Ziel des Vorstandes ist, diesen unhaltbaren Zustand rigoros zu beenden. Ein hervorragendes Werkzeug zu diesem Zweck ist uns mit der Datenbank SV-DOxS gegeben. Mittelfristig werden wir in der Lage sein, hier im Anhang in Analogie zum Schauwesen entsprechende Listen mit zuchtrelevanten Prüfungen und Prüflingen ins Netz zu stellen. Alle Interessenten sind dann in der Lage hier eine Überprüfung der einzelnen Hunde in eigenem Augenschein durchzuführen.

Bei den Körungen ist dieser Zustand bereits erreicht. Einige bemerkenswerte Umstände aus dem Körbereich wurden im Vorstand bereits erkannt und entsprechend angegangen. Grundsätzliche Überlegungen bei der Zuordnung der Körorte und deren Besetzung werden hier in Zukunft eine Rolle spielen.

Zuchtschaubewertungen

Für den Schau- und Zuchtbereich besteht nach wie vor ein Bedarf zur Steigerung der Transparenz der Platzierungen und Bewertungen. Es ist bekannt, dass die Richter der Hauptveranstaltungen eine Verpflichtungserklärung unterschrieben haben, die dem Vorstand die Möglichkeit gibt bei Nichteinhaltung ethischer, kynologischer und speziell Vorgaben gemäß Paragraf 4 der Richterordnung einzugreifen.

Übertypisierung

Wesentliche Imagedefizite und Ansätze zur Kritik an unserer Rasse liegen in der sogenannten Übertypisierung. Diese ist definiert als die Überbewertung einzelner Merkmale, sei es physisch oder psychisch unter Außerachtlassung des Gesamtbildes unserer Rasse. Für den sogenannten Zuchtbereich gilt dies aktuell für die Faktoren Größe, Überwinkelung der Hinterhand und abfallende

Rückenlinie. Subjektiv hat sich bei mir der Eindruck entwickelt, als bestünde hier auch eine Notwendigkeit, vermehrt auf die Korrektheit der Front zu achten.

Es wird sicherlich nur wenigen von Ihnen entgangen sein, dass anlässlich der größten Ausstellung in England, der Cruft's Show in Birmingham, erhebliche Kritik am Deutschen Schäferhund geübt wurde. Wir wurden hier bereits in den Bereich der sogenannten Qualzuchten eingeordnet. Dies ist natürlich unter Anlegung wissenschaftlicher Kriterien völliger Unsinn. Wir sollten allerdings den Anfängen wehren. Mittlerweile gilt es bei Halbgebildeten zum guten Ton über unseren „Bergabhund“ despektierliche Kommentare zu geben. Hier sollten wir den Anfängen wehren:

Zweifellos besteht eine nachvollziehbare Angreifbarkeit bei überwinkelten, instabilen Hinterhänden, die ein regelrecht erbärmliches Gangbild zeigen und auch für Laien jederzeit erkennbar sind. Leider haben sich auch die Vorurteile in Laienkreisen gefestigt, dass Hunde mit einer abfallenden Rückenlinie vermehrt zu orthopädischen Krankheitsbildern wie Spondylose und Hüftdysplasie neigen. Dies ist wissenschaftlich in keiner Weise nachvollziehbar!

Allerdings war in der britischen Presse zu lesen, dass hier ein Nachweis durch die tierärztliche Hochschule Gießen geführt wurde. Dieses Zitat ist eindeutig falsch. Zwischenzeitlich habe ich Herrn Dr. Tellhelm gebeten, hier eine entsprechende Klarstellung auch bei der britischen Presse herbeizuführen. Dies ist nach meinem Kenntnisstand bis heute leider noch nicht geschehen. Es besteht sicherlich noch erheblicher Handlungsbedarf auch zur Klarstellung durch den Vorstand.

Um dieser Entwicklung vorzubeugen, ist durch den Vorstand die klare Vorgabe ergangen, während der Ausstellung die Hunde durch ihre Hundeführer nicht mehr anfassen zu lassen. Bei natürlicher Vorstellung entfällt die Verzerrung der Silhouette des Hundes durch eine abfallende Rückenlinie. Analoges gilt für die Vorführweise der Hunde im leichten Trab. Hier ist darauf zu achten, dass die Beurteilung in einer, wie in der Herdenarbeit typischen Geschwindigkeit erfolgt. Dies dient definitionsgemäß einer besseren Beurteilbarkeit. Die Privilegien der spezialisierten Hundeführer werden dann im Sinne der Chancengleichheit sehr relativiert sein.

Größe

Nach wie vor besteht Einigkeit darüber, dass die Größe unserer Hunde auf das standardmäßige Mittelmaß zurückzuführen ist. Dies gilt sowohl unter dem Gesichtspunkt der Gebrauchsfähigkeit, als auch der Knochengesundheit und der Standardtreue. Anlässlich der Richtertagung in Lahnstein kam es zu dem Kompromiss, dass sowohl über „Zuchtwert Größe“, als auch über die direkte Selektion mit einer Meßkommission für alle Hunde auf der BSZ vorgegangen werden soll. Da beide Vorgehensweisen in die gleiche Richtung gehen und keine Mehrkosten anfallen widerspricht sich dieser Kompromiss in keiner Weise. Die Beschlusslage ist zurzeit die, dass nur Hunde, die maximal +1 cm über dem im klassischen Standard festgelegten Größenmaß liegen unter den ersten 30, analog für die Langhaarklassen, zu bewerten sind. Diese Vorgabe ist konsequent umzusetzen.

Soziale Medien/Rechtsslage

Zur aktuellen Situation in den sozialen Medien ist festzustellen, dass, neben dem üblichen Informationsaustausch in speziellen Plattformen, nach wie vor Aktivitäten bestehen, denen man selbst bei gutem Vorsatz querulatorische Eigenschaften nicht absprechen kann. Hier werden teils schlecht recherchierte, teils unwahre Fakten ins Netz gesetzt. Dies sicherlich auch mit dem Vorsatz, den Verein oder einzelne Personen gezielt zu demontieren. Bei allem Verständnis zur Meinungsfreiheit und zum öffentlichen Informationsbedarf sei mir an dieser Stelle erlaubt, festzustellen, dass die teilweise im Netz geforderten Konsequenzen jeglicher rechtsstaatlicher Grundlage entbehren. De facto wird der Vorstand hier aufgefordert, anonyme Anschuldigungen aufzunehmen und am besten sofort zu sanktionieren. Alles andere wird als Schwäche und Kumpanei interpretiert.

An dieser Stelle sei mir erlaubt, den Paragraphen 9 der Rechts- und Verfahrensordnung zu zitieren:

„Alle Anzeigen sind schriftlich abzufassen und zu begründen, Beweismittel sind beizufügen, Zeugen sind zu benennen. Die bei der Hauptgeschäftsstelle eingehenden Anzeigen werden dort geprüft. Sofern die Anschuldigungen nicht offensichtlich haltlos sind, wird die Anzeige an das Rechtsamt weitergeleitet.“

Die Hauptgeschäftsstelle kann Verfehlungen direkt beim Rechtsamt anzeigen.

Es besteht also eine eindeutige juristisch abgesicherte Vorgabe, wie eine Anzeige abzufassen ist: Beweismittel sind beizufügen, Zeugen sind zu benennen. Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, dass der Vorstand nicht in der Lage ist, aus anonymen Schmierereien im Internet Beweismittel abzuleiten, geschweige denn die geforderten Zeugen zu benennen.

Die intellektuelle Schlichtheit des anonym geforderten Vorgehens ist selbsterklärend und hinterlässt bei mir nicht nur eine gewisse Verwunderung, sondern Verbitterung über die rechtswidrige Forderung in Verbindung mit der erbärmlichen Anonymität. Jederzeit bin ich bereit, mich mit den Aktivisten auf den Veranstaltungen „Gespräch mit dem Vorstand“ auseinanderzusetzen.

Unabhängig davon wird der Vorstand sich selbstverständlich mit seiner ganzen Kraft dafür einsetzen, dass sämtliche entsprechend den Vorgaben der Satzung eingebrachten Anzeigen und Verfahren in rechtsstaatlichen Rahmen, dies gilt auch für die Gleichbehandlung aller Mitglieder, verfolgt werden.

Leider ist dem Vorstand die Möglichkeit, sofortige Sanktion bei Verfehlungen einzuleiten, nur in Grenzen gegeben. Bei entsprechenden Voraussetzungen besteht jedoch die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem Rechtsamt und den Rechtsorganen zum Beispiel ein vorübergehendes Ruhen von Ämtern anzuordnen. Dass eine solche Maßnahme nicht auf den Boden von reinen Vermutungen durchgeführt werden kann, ist selbsterklärend.

Tierschutz

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereiche des Tierschutzes.

Es ist geplant, einen externen Referenten für Tierschutz für den Verein zu gewinnen. Sein Aufgabengebiet läge dann in der Beratung von Ausbildung, Haltung und Gesundheitsfragen. Als Externer hätte der Beauftragte auch eine gesteigerte Akzeptanz in der öffentlichen Diskussion.

Wesenstest

In den nächsten Jahren steht eine Novelle der IPO an. Bereits die Vorgänger dieses Vorstandes haben den sogenannten Wesenstest bzw. die sogenannte Wesensüberprüfung auf den Weg gebracht. Dieses Projekt geht jetzt auf die Zielgerade und bedarf der Zustimmung durch die Bundesversammlung. Zielsetzung ist die Erfassung der charakterlichen Eigenschaften unserer Tiere. Dies in reproduzierbare Form. Der Wesenstest hat über unseren Verein hinaus bereits weitgehende Akzeptanz gefunden. Für die WUSV besteht hier die einmalige Möglichkeit, charakterliche Eigenschaften im Sinne der spezifische Rasseigenschaften zu objektivieren. Dies ist ein gewaltiger Schritt, auch unter dem Gesichtspunkt, dass in weiten Teilen der Welt Prüfungen im Sinne der IPO nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Corporate Identity

Liebe Freunde des Deutschen Schäferhundes, in meinem Jahresbericht sind bei weitem nicht alle Ideen und Probleme, die mir auf dem Herzen liegen, angesprochen. Ich möchte die Gelegenheit des Jahresberichtes wahrnehmen darauf hinzuweisen, dass wir alle Mitglieder eines Vereines sind, der das Ziel hat den Deutschen Schäferhund und sein Umfeld weltweit zu fördern und zu implementieren. Allzu oft musste ich erleben, dass hier Lagerdenken, -auf der einen Seite Zucht, auf der anderen Seite Leistung-, -auf der einen Seite IPO Sport, auf der anderen Seite Hundesport-, diesen gemeinsamen Grundgedanken in den Hintergrund stellt. Ich bitte Sie, die Angesprochenen, die Verantwortlichen innerhalb des Vereins nach außen hin einen konsequenten Schulterschluss für alle Belange unserer Rasse, unter Außerachtlassung der Einzelinteressen, herbeizuführen. Dies kann nur im Sinne des Gesamtvereins sein. Nochmals sei allen Verantwortlichen, Amtsträgern und Mitgliedern des Vereins sowie den Mitarbeitern der HG mein Dank für Ihre Tätigkeit im letzten Jahr ausgesprochen.

Abschließend hoffe ich, dass der geschilderte Weg und seine Ansätze bei ihnen Rückhalt finden. Für konstruktive Vorschläge und Kritik, egal von wem auch

immer, ist der Vorstand dankbar und ist gerne bereit diese, wenn sie denn unserer Sache dienen, zu fördern und umzusetzen.

Ihr

Prof. Dr. Heinrich Messler